

ERASMUS-Erfahrungsbericht: LUISS GUIDO CARLI, ROM (Sept-Jan 16/17)

Die Vorbereitung zur Bewerbung zu meinem ERASMUS Semester in Rom fing ungefähr im Dezember 2015 an. Dass ich nach Rom möchte, war mir schon sehr früh bewusst, weshalb ich sehr glücklich war, als ich feststellte, dass das Otto-Suhr-Institut zwei Partneruniversitäten in Rom hat. Für die LUISS Guido Carli entschied ich mich hauptsächlich deshalb, weil sie so viele Kurse auf Englisch anbietet und daher der Sprachnachweis Italienisch nicht notwendig war. Allerdings belegte ich schon während meines zweiten Semesters einen Italienisch-Sprachkurs an der FU. Das Schreiben des Motivationsbriefs fiel mir auf Grund dieser Entwicklungen leicht. Nachdem die FU mich für den ERASMUS Platz nominiert hatte und die LUISS mich offiziell angenommen hatte, waren weitere Fristen seitens beider Universitäten einzuhalten. Die Organisation und Betreuung der Gasthochschule war sehr gut; kleine Schwierigkeiten bezüglich der Auswahl der Kurse für das *Learning Agreement* hatte ich dadurch, dass im Kurskatalog genaue Beschreibungen und aktuelle Zeiten der Kurse fehlten. Allerdings konnte ich meine vorläufige Auswahl nach meiner Ankunft in Rom ohne weiteres korrigieren und war letztendlich zufrieden mit meiner Wahl.

Ich war mir zunächst nicht sicher, wie ich in Rom wohnen möchte und welche Möglichkeiten es gibt, weshalb ich vorsichtshalber über die LUISS ein Zimmer in einem Studentenwohnheim beantragt habe. Zusätzlich suchte ich auch auf verschiedenen privaten Kanälen nach einer Unterkunft. Beispielsweise fand ich verschiedene Facebook Gruppen, auf denen Zimmer angeboten, gesucht und sich MitbewohnerInnen gefunden haben. Ich hatte tatsächlich Glück und mir wurde ein Zimmer von meiner zukünftigen Mitbewohnerin in einer WG angeboten. Ich war sehr zufrieden mit meiner Wohnung, die Lage war grundsätzlich sehr gut, allerdings relativ weit von der Universität entfernt, was in Rom nicht unbedingt empfehlenswert ist, da die öffentlichen Verkehrsmittel sehr unzuverlässig sind. Meine Mitbewohnerinnen, drei Spanierinnen, die ebenfalls ein ERASMUS Semester absolvierten, wurden zu guten Freundinnen und meine Vermieterin war fair. Allerdings sollte man bei Angeboten über Facebook natürlich vorsichtig sein. Ein großer Teil der Wohnungen in Rom werden unter der Hand und ohne Verträge vermietet, weshalb die Vermieter häufig in einer sehr starken Position sind. Im Durchschnitt kostet ein möbliertes WG-Zimmer in Rom um die 500 Euro. Das Zimmer, das mir die LUISS angeboten hat, hätte ebenfalls soviel gekostet. Eine andere Quelle

für die WG-Suche ist unter anderem die Internetseite stanzazoo.com. Die Häuser sind häufig in einem etwas schlechterem Zustand als unser gewohnter Standard, was ich allerdings nicht als schlimm empfunden habe. Nur während der Wintermonate konnte es etwas ungemütlich werden, da die Heizungen oft nicht richtig heizten und die Wohnungen schlecht isoliert sind.

Das Studium an der LUISS hat mir gut gefallen. Die Einführungswoche wurde hauptsächlich von der ESN (Erasmus Student Network) Gruppe der LUISS organisiert. Diese Gruppe hat sehr viel Mühe und Zeit investiert, damit wir uns schnell einlebten und wohlfühlten. Innerhalb weniger Tage lernte ich interessante Menschen aus ganz Europa kennen und wir wurden eine tolle Gemeinschaft. Die ESN Gruppe organisierte gemeinsame Abendessen, Partys, Ausflüge und Tandem-Abende. Auf diese Art lernten wir auch viele italienische StudentInnen der Universität kennen. Die Betreuung seitens des Student Exchange Office war ebenfalls sehr gut. Die Universität ist im Vergleich zur FU sehr klein und besteht aus drei verschiedenen Campus im Norden Roms. Meine Fakultät befand sich auf dem Hauptcampus, auf dem neben den gut ausgestatteten Lehrräumen im Hauptgebäude, auch ein großer Garten mit einem Café, ein eigener Radiosender und für die StudentInnen kostenlose E-Cars zu finden waren. Trotz diesem Luxus, fehlten Räume, in denen man in ruhiger Atmosphäre, wie in einer Bibliothek, lernen konnte.

Als AustauschstudentInnen hatten wir die Möglichkeit fast alle Kurse aus den verschiedenen Studienfachrichtungen der Universität – Wirtschaft, Recht und Politik – zu wählen. Ich habe deshalb fast ausschließlich Masterkurse auf Englisch aus dem Studiengang *International Relations* besucht. Fast alle Kurse fanden zweimal in der Woche statt und waren zwischen 90 bis 180 Minuten lang. Die Kurse konnten sowohl von italienischen als auch von StudentInnen aus dem Ausland belegt werden. Die meisten Kurse wurden wie Vorlesungen gehalten, teilweise wurden Referate gehalten und vereinzelt gab es auch offene Diskussionen. Nicht alle Dozenten waren klassische Universitätsprofessoren, einige kamen auch direkt aus dem Gebiet, das sie lehren. Der Kurs *Diplomacy and Negotiation* wurde beispielsweise von einem ehemaligen Botschafter geleitet. Es gab, verglichen mit der FU, mehr Gastdozenten und Vorträge von Menschen die außerhalb der Universität tätig sind. Die Anforderungen während des Semesters waren grundsätzlich höher, wobei das vermittelte Wissen oberflächlicher und unkritischer war. Das Lesepensum war geringer, allerdings gab es teilweise eine Anwesenheitspflicht. Während des Semesters mussten wir in den meisten Kursen entweder

Referate halten, *Midterms* schreiben oder Essays einreichen. Die Prüfungen am Ende des Semesters sind in Italien zu einem großen Teil mündliche Prüfungen. Bei mir waren bis auf einen Kurs auch alle mündlich. Diese Art der Prüfung war zunächst gewöhnungsbedürftig, stellte sich aber letztendlich als einfach heraus. Zusätzlich belegte ich auch einen Italienisch Sprachkurs, um meine Kenntnisse zu verbessern und den Alltag in Rom zu meistern. Allerdings war der Kurs, den die LUISS den AustauschstudentInnen anbot, überfüllt und leider sehr enttäuschend, weshalb ich mein Italienisch kaum verbessert habe. Selbstverständlich hätte ich auch privat mehr üben können, allerdings sprachen wir in meinem Umfeld hauptsächlich Englisch. Schlussendlich hat mir das Studium an der LUISS gut gefallen und es war sehr interessant eine andere Universität kennenzulernen. Gleichzeitig war deutlich zu spüren, dass die LUISS eine private, elitäre Universität mit einem besonderem Fokus auf Wirtschaft ist und ich habe die Freie Universität, sowie die kritische und vielseitige Lehre am Otto-Suhr-Institut deutlich zu schätzen gelernt.

Das Leben und der Alltag in Rom ist unbeschreiblich schön. Abgesehen von dem Nicht-Funktionieren des öffentlichen Nahverkehrs, hat mir es dort sehr gut gefallen. Die Möglichkeiten zur Freizeit-Gestaltung sind schier unendlich. Die ganzen Sehenswürdigkeiten in und um Rom, die Museen, Ausstellungen und vor allem die vielen Restaurants und Cafés füllten unser tägliches Leben in Rom. Die Stadt hat sehr unterschiedliche Bezirke, ähnlich wie in Berlin, und jeder hat seinen eigenen Charme. An den Wochenenden unternahmen wir zusätzlich verschiedene kleine Reisen nach Napoli, Firenze, Milano, Perugia und Sizilien. Außerdem sind wir einige Mal an den Strand bei Rom gefahren, als es noch warm genug dafür war.

Der fünfmonatige Auslandsaufenthalt in Rom hat mir sehr gut gefallen und mich sowohl persönlich, als auch meine akademische Laufbahn bereichert. Neben dem Leben in dieser wunderschönen Stadt, haben insbesondere die Menschen, die ich während des Aufenthalts kennengelernt habe, dazu beigetragen, dass es zu einer unvergesslichen Zeit wurde. Eine wirklich schlechte Erfahrung habe ich nicht gemacht. Natürlich waren die ersten Tage, die man alleine in einer fremden Stadt verbracht hat, eine Herausforderung – aber auch solche Erfahrungen empfinde ich grundsätzlich als eine Bereicherung. Ich kann jedem ausdrücklich empfehlen, der den Wunsch hat ein ERASMUS Semester im Ausland, in Italien und vielleicht sogar in Rom zu machen, das zu tun.